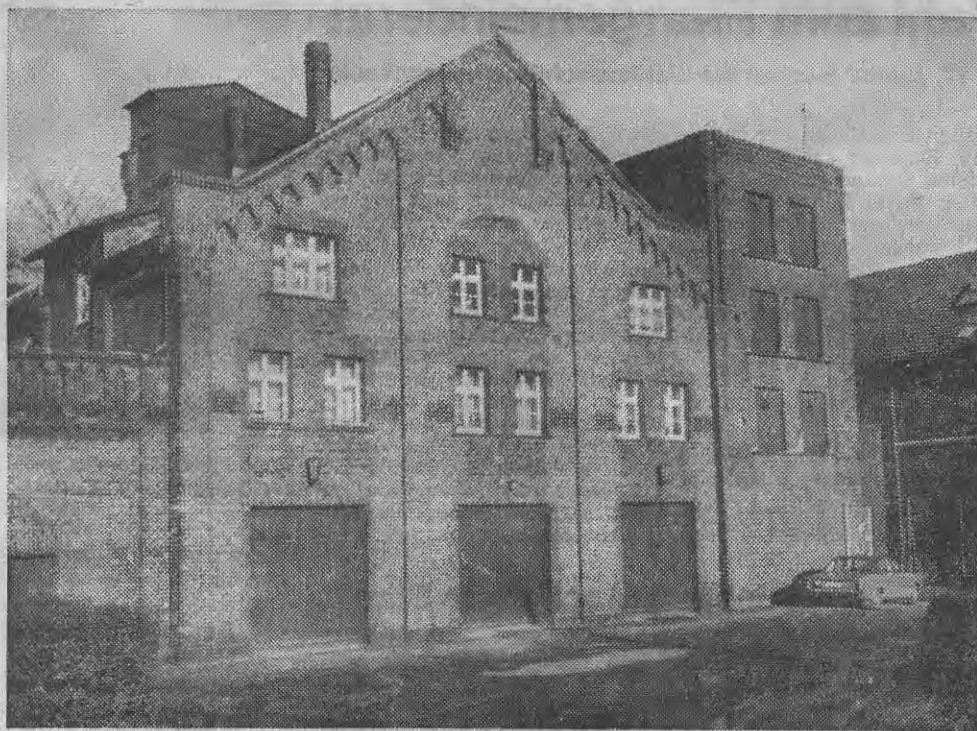




Dies ist ein Bild des in letzter Zeit umstrittenen Feuerwehrhauses in Cronenberg

Cronenberger Feuerwehr will in ihrem Haus bleiben

Die ungewisse Zukunft des Cronenberger Feuerwehrhauses ist auf den südlichen Höhen gegenwärtig das große Gesprächsthema. Die Männer der Löschinheit in der Kemmannstraße sind empört darüber, daß unlängst behauptet wurde, die Freiwillige Feuerwehr fühle sich ohnehin nicht mehr wohl. Im Gegenteil, die Jünger Florians möchten ihr Domizil behalten! „Das Haus mußte nur etwas renoviert

werden“, sagen sie. Eine Überprüfung hat ergeben, daß man etwa 50 000 Mark in das Gebäude stecken müßte, um es für die nächste Generation zu erhalten. Die Feuerwehrmänner, die meisten Bezirksvertreter der Südhöhen und auch die Bevölkerung Cronenbergs hoffen, daß die Stadtverwaltung das Feuerwehrhaus von den Stadtwerken erwirbt und damit die Zukunft der Löschinheit sichert.

„Wenn die in der Diskussion stehende Firma um jeden Preis die Anlage an der Kemmannstraße erwerben will,

dann soll diese uns doch in zentraler Lage Cronenbergs einen vollwertigen Ersatz hinellen“, hieß es unter anderem bei der letzten Zusammenkunft der Wehr.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Donnerstag, 21. Januar 1971 Seite 12

Geheimniskrämerei um Cronenberger Feuerwehrhaus

War es etwa abgekartetes Spiel? Über das Feuerwehrhaus Kemmannstraße verlor die Bezirksvertretung Cronenberg gestern Abend nicht ein einziges Wort. Beigeordneter Hallup sagte als zuständiger Dezernent und Pate nur „Guten Abend“ — sonst nichts! Dabei hatte das ungewisse Schicksal des Bereitschaftshauses der Cronenberger Feuerwehr die kommunalpolitischen Vertreter der Südhöhen kurz vor Weihnachten noch bis an den Rand einer handfesten Vertrauenskrise getrieben!

Dennoch lag eine knisternde Spannung im Sitzungsraum des Ratskellers;

denn bei Eintritt in die Tagesordnung beantragte die SPD, am gleichen Abend noch eine zweite — nämlich nichtöffentliche Sitzung durchzuführen. Dieser Vorstoß ließ allen Spekulationen freien Raum, erschütterte aber auch sofort zu Beginn des neuen Jahres das Vertrauen der Gäste in diese Sitzungsrunde.

Auf die Frage, ob im Anschluß an die nichtöffentliche Sitzung noch eine Erklärung für die Öffentlichkeit (lies Presse) abgegeben werde, kam ein spontanes „Nein“.

Dieses Verhalten ist äußerst merkwürdig, denn im Protokoll der letzten Sitzung bedankt sich die Bezirksvertre-

tung noch für das wache Verhalten der Journalisten in Sachen Feuerwehrhaus Cronenberg. Wörtlich heißt es: „Wenn nicht in der Presse über diese Hintergründe berichtet worden sei, dann hätte sich vermutlich die Bezirksvertretung mit diesen Dingen heute überhaupt nicht beschäftigen können, weil sie nicht unterrichtet wurde!“

Bisher war es so üblich, daß bei vertraulichen Problemen die anwesenden Bürger- und Pressevertreter gebeten wurden, „mal eben wegzuhören“. Diese Praxis hatte sich bewährt und wurde von den Berichterstattern fair befolgt. Dieses Vertrauensverhältnis wurde gestern Abend getrübt.

dem Gelnetal